

I spy with my little Eye

Racism, Resistance and Empowerment

Racism is part of day-to-day life for many people. However, there are people who do not experience racism and struggle to identify it as such. Racism uses attributes which are supposedly biological or cultural to categorise humans and groups. This way of thinking is a legacy of the colonial past. It manifests itself in our imagination, upholds itself in our language and influences our actions to this very day. Racism can culminate in violent attacks. Then it is far too apparent. But most of the time racism operates in subtle ways.

The CityLab is a participatory and present-oriented exhibition and event concept. The exhibition was developed in a ten-month process with more than 60 participants. It features 27 contributions in four sections. The exhibition addresses various types of racism and how it impacts those affected, but also shows how people take part in resistance and the way it empowers them. The CityLab participants address personal experiences with racism, postcolonial issues as well as resistance movements and empowerment strategies. The exhibition also looks at Germany's colonial history, its continuity and poses uncomfortable questions. It deals with societal recognition, which encompasses visibility and raising awareness, speaking and being heard, and critical self-reflection. The exhibition emphasizes the desire for a society, which is critical towards racism and characterized by solidarity.

Führungen

Öffentliche Führungen

Jeden 2. Samstag, 15 Uhr: 3., 7. + 31. Okt., 14. + 28. Nov., 12. + 26. Dez., 9. + 23. Jan., 6. + 20. Feb.

Jeden 2. Sonntag, 15 Uhr: 11. + 25. Okt., 8. + 22. Nov., 6. + 20. Dez., 3., 7. + 31. Jan., 14. + 28. Feb.

Museumseintritt 8 €/4 € + 3 € Gebühr p.P.

Tandem-Führungen (Kurator*innen und Stadtlaborant*innen)

Jeden letzten Samstag im Monat (Saturday):

31. Okt., 28. Nov., 26. Dez., 23. Jan., 28. Feb.

Kostenlos

Wir bitten um Anmeldung bei unserem Besucherservice.

Multimediaguide 14+

Mit dem eigenen Smartphone (kostenlos) oder mit einem Leihgerät (Gebühr 3 €)

Auf Anfrage

Führungen und Workshops für Schüler*innen ab 7. Klasse

Stadtrundgänge mit der Initiative Frankfurt Postkolonial

Jeden 2. Samstag im Monat, 11 Uhr:

10. Okt., 14. Nov., 12. Dez., 9. Jan., 13. Feb.

Museumseintritt 8 €/4 € + 3 € Gebühr p.P.

Mehrsprachige Führungen können über das Amt für Multikulturelle Angelegenheiten kostenfrei gebucht werden

Multilingual tours can be booked free of charge through the Office for Multicultural Affairs

<https://www.amka.de/Kultueroeffner>

Begleitprogramm

Die Termine des Begleitprogramms sind in einem gesonderten Folder aufgeführt. Sie werden außerdem über die Website des Museums, den Newsletter »HMF News«, über die Tagespresse und die sozialen Medien bekanntgegeben. Oder rufen Sie unseren Besucherservice an; Mo – Fr 10 – 16 Uhr, +49 69 212-35154

Öffnungszeiten/Opening Hours

Di – Fr 10 – 18 Uhr, Sa + So 11 – 19 Uhr

Tue – Fri 10 am – 6 pm, Sat + Sun 11 am – 7 pm

Anfahrt/Public Transport

U4, U5 H Dom/Römer, Tram 11, 12 H Römer/Paulskirche

Eintrittspreise/Admission fees

Dauerausstellung/Permanent exhibition fee 8 €/4 €

Besucherservice Führungsanfragen/Service and reservations for guided tours

Mo – Fr 10 – 16 Uhr, Mon – Fri 10am – 4pm

T +49 69 212-35154

besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Gefördert von/Sponsored by

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

360°

Fonds für Kulturen der
neuen Stadtgesellschaft

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



Frankfurter Programm
Aktive Nachbarschaft

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

Freunde ♦ Förderer

Kooperationspartner*innen/Cooperation partners



bildungsstätte
anne frank

Zentrum für politische Bildung
und Beratung Hessen



AMT FÜR MULTIKULTURELLE
ANGELEGENHEITEN
FRANKFURT AM MAIN



Historisches
Museum
Frankfurt

Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1 · 60311 Frankfurt am Main

www.historisches-museum-frankfurt.de

MUSEUMS
FRANKFURT
AM MAIN

1. Oktober 2020 bis
28. Februar 2021

Ich sehe
was,
was Du nicht
siehst.

Stadtlabor  
www.historisches-museum-frankfurt.de/stadtlabor

Historisches
Museum
Frankfurt

Ich sehe Rassismus, Widerstand und Empowerment was, was Du nicht siehst.

Für viele Menschen gehört Rassismus zur alltäglichen Lebensrealität. Andere erfahren ihn erst gar nicht und haben Schwierigkeiten, Rassismus als solchen zu erkennen. Rassismus bewertet Menschen und Gruppen nach vermeintlich biologischen oder kulturellen Zuschreibungen. Dieses Denken ist ein Erbe der kolonialen Vergangenheit. Es manifestiert sich bis heute in unseren Denkvorstellungen, es schreibt sich in unserer Sprache fort und beeinflusst unsere Handlungen. Rassismus kann in gewalttätige Übergriffe gipfeln. Dann ist er nur allzu offensichtlich. Doch in der Regel wirkt Rassismus subtil.

Diese Stadtlabor-Ausstellung widmet sich den verschiedenen Formen von Rassismus, den Auswirkungen auf Betroffene – zeigt aber auch, wie Menschen dagegenhalten und was sie darin bestärkt. In vier Ausstellungsbereichen thematisieren 27 künstlerische und aktivistische Beiträge von über 60 Stadtlaborant*innen persönliche Erfahrungen von Rassismus, postkoloniale Fragestellungen sowie Widerstandsbewegungen und Empowerment-Strategien. Die Ausstellung blickt dabei auch auf die deutsche Kolonialgeschichte und ihre Aufarbeitung. Dazu stellt sie einige unbequeme Fragen. Dabei geht es um gesellschaftliche Anerkennung, also um Sichtbarkeit und Sichtbarmachung, das Sprechen und Gehörtwerden und um eine kritische Selbstreflexion. Die Ausstellung unterstreicht den Wunsch nach einer solidarischen und rassismuskritischen Gegenwart.

Das Stadtlabor ist ein partizipatives und gegenwartsorientiertes Ausstellungs- und Veranstaltungsformat. Mit mehr als 60 Beteiligten wurde die Ausstellung in einem zehnmonatigen Prozess erarbeitet. Die 27 Ausstellungsbeiträge sind in vier Ausstellungsbereiche gegliedert:

Rassismus

Rassismus existiert strukturell, institutionell und im Zwischenmenschlichen. Er tritt in unterschiedlichen Formen, und als Diskriminierung in den verschiedensten Lebensbereichen auf. Rassismus kann sehr subtil sein und sich in sogenannten Mikroaggressionen zeigen. Die Stadtlaborant*innen betrachten Rassismus auf Grundlage ihrer eigenen Positionierung. Sie beleuchten, wie sie damit als Betroffene und Nichtbetroffene umgehen.

Kolonialismus vs. postkoloniale Gegenwart

Postkoloniale Perspektiven betonen, dass die Epoche des Kolonialismus mit ihren Auswirkungen bis in die Gegenwart hineinwirkt. Die Welt funktioniert immer noch nach kolonialen und rassistischen Denkmustern. Von Rassismus betroffene Menschen fordern eine Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus. Dies bedeutet zum einen, die Verbrechen sichtbar zu machen, und zum anderen, die Geschichtserzählung um Perspektiven von Betroffenen zu erweitern.

Postkoloniale Grenzregime und Flucht

Bis heute beeinflussen postkoloniale Grenzregime das Leben von Menschen. Die Stadtlaborant*innen thematisieren das Leben zwischen Grenzen, die Lebenssituation von Geflüchteten und eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf Flucht und Zuwanderungsgeschichten. Sie verhandeln Identität und Zugehörigkeit, Aufnahme und Abschiebung, Teilhabe und Ausschluss.

Empowerment und Widerstand

Empowerment bedeutet (Selbst-)Ermächtigung, den Zugewinn von Selbstbestimmung. Empowerment-Prozesse sind vielfältig und spielen sich auf unterschiedlichen Ebenen ab. Die Stadtlaborant*innen zeigen, wie einzelne Menschen und Gruppen sich selbst ermächtigen. Einige gründen Vereine oder Initiativen und erheben ihre Stimmen auf Demonstrationen. In ihren Beiträgen betonen die Stadtlaborant*innen den Wunsch, ihre spezifischen Lebensrealitäten sichtbar und hörbar zu machen.

